

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internation.
Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. — Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomol. Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Meldungen zum Beitritt jederzeit zulässig; jährlicher Beitrag 5 Mark, Eintrittsgeld 5 Mark.

Inhalt: *Colias Palaeno* im Prosna-Gebiet. — *Vanessa ab. Joides*. — Ueber das Töden der Schmetterlinge. — Ein Wort über Käferfang im Winter. — Ueber das Leuchten der Leuchtkäfer. — *Rhaphidia*, ein Schmarotzer. — Kleine Mittheilungen. — Vereinsangelegenheiten. — Inserate.

Inserate für die „Entomologische Zeitschrift“ werden bis **spätestens** 12. und 28. bezw. 29. eines jeden Monats **früh** erbeten.
H. Redlich.

Colias Palaeno im Prosna-Gebiet.

Von Illgner—Glatz.

Nachdem mein Freund, Herr Fritz Rühl — Zürich, in No. 12 Jahrgang 1890 der »Societas entomologica« einen Artikel über die von mir aufgefundene Varietät von *Palaeno* (*magna* ab. *Werdandi* ♀), die er mir zu Ehren »Illgneri« benannte, veröffentlicht hatte, ergingen an mich aus allen Richtungen der Windrose so viele Fragen über diesen Falter und seine Stammform, dass ich unmöglich alle beantworten konnte. Um nun nicht den Vorwurf der Ungefälligkeit auf mich zu laden, will ich mit Rücksicht darauf, dass die Sache wenigstens für alle Herren Lepidopterologen von Interesse sein dürfte, alles Wissenswerthe in nachstehenden Zeilen kurz und doch so vollständig als möglich niederlegen.

Im Prosna-Gebiet fliegt *Coleas Palaeno* L. in folgenden Typen:

I. Der ♂.

A. *Blasgelb*, mit breitem, sammet-schwarzen, innen scharf abgegrenzten Rande, der mehr oder minder gelblichgrau bestäubt ist, und prächtiger, rosarother Flügelumsäumung, die übrigens, wie auch die offenen oder geschlossenen Makeln der Vorderflügel, alle Typen und beide Geschlechter während ihrer Jugendfrische in gleicher Schönheit besitzen. Diese Form ist von *Cal. var. Lapponica* kaum zu unterscheiden. Von allgemeinem Interesse dürfte eine Äusserung des Herrn Dr. Staudinger—Blasewitz bei Dresden sein, dem von allen Typen dieses Prosna-Falters Exemplare vorgelegen haben. Ich will dieselbe den verehrten Mitgliedern nicht vorenthalten, indem ich hoffe, Herr Staudinger werde mir die Veröffentlichung derselben nicht übel nehmen. Er schreibt also über diese Form: Das Stück ist zweifellos ein ♂, und haben Sie vollkommen Recht, dass es dort als Aberration fast genau so ist, wie die blasse, auch unter sich abändernde

nordische Form, die ich als *var. Lapponica* bezeichnete. Da es inzwischen aber sicher konstatiert ist, dass Linné seine *Palaeno* nach dieser blassen Form beschrieb, so ist das die wahre *Palaeno* L. Auftreten dieser Form: Selten.

B. *Citronengelb*, die gewöhnliche Form des ♂, viel schöner als die alpine Form, der des Schwarzwaldes gleichend. Ueber dieselbe schreibt mir Herr Staudinger: »Ihre Form von Glatz* und Prosna, die kaum von einander verschieden sind, ist die *var. Europomene* Esp. = *Palaeno* Ochs., während die Schweizerform *var. Europomene* Ochs. ist. Nach diesem fachmännischen Urtheil muss in Zukunft die mitteleuropäische Form des Falters von *Europomene* Esp. genannt werden. Auftreten: Nicht selten.

II. Das ♀.

A. Das Weib ist in seiner gewöhnlichen Form von weisser, mehr oder minder grünlicher Grundfarbe. Die ♀♀ variiren unter sich nur wenig; doch ist zu beachten, dass ein Theil, vielleicht die Hälfte derselben, schmaler schwarz gesäumte Hinterflügel und in dem schwarzen, nach innen verschwindenden Rande der Vorderflügel 2, manchmal auch 3 helle Flecken besitzt, während die andere Hälfte der Weiber breit sammetschwarz gesäumte Vorder- und Hinterflügel hat. Auftreten: Nicht selten, zu dem des ♂ ungefähr wie 1:2.

B. Die erstgenannten ♀♀, nämlich die mit schmalen schwarzen Saume der Hinterflügel gehen in dem genannten Gebiete, und zwar nach meiner bisherigen Beobachtung nur im nördlichen Theile desselben (Provinz Posen) am Unterlaufe der Prosna bezw. ihrer Nebenflüssen, manchmal in die echte *Werdandi* H. S. über; doch kommt dieser anderwärts nicht seltene Typus hier nur äusserst selten und zwar neben allen andern Formen, auch der unter C genannten, vor. — Dr. Staudinger äussert sich darüber also: »Besonders interessant

* Ann. Secfelder bei Reinerz.

war es mir auch, dass Sie im Prosna-Gebiet das ab. Werdandi H. S. ♀ gefunden haben, und bitte ich u. s. w.«

C. Die interessanteste Form aber ist die von Herrn Rühl in No. 12 der Societas entomologica beschriebene. »Illneri« (var. magna Werdandi, ♀). Es sind dies nämlich Weibchen mit sehr breitem sammetschwarzen Saume (auch der Hinterflügel, wie dies bei den betreffenden weissen ♀♀ der Fall ist) und von äusserst zarter, grünlich-citronengelber Grundfarbe mit a) einem Hauch von Crème oder auch b) einem Anflug von dunkel-citronengelb, so dass man bei einem solchen Stücke anfangs geneigt ist, die Färbung für ein helles Orange zu halten. — Ueber diesen eigenthümlichen Typus äusserte sich ein Kenner, Herr Landesrath von Metzen-Düsseldorf, welcher der erste war, der ein Exemplar dieser Form von mir erhielt, und zwar ehe der Falter beschrieben und benannt war, mit folgenden Worten: »Diese wirklich prächtige Varietät gehört zu Werdandi; doch habe ich sie noch nie gesehen, obwohl mir schon sehr viele Werdandi durch die Hände gegangen sind.« Ferner sprechen sich zwei Autoritäten auf dem Gebiete der Entomologie wie folgt aus.

1) Herr Staudinger. »Die Colias Palaeno ab. Illneri ♀♀ haben mich sehr interessirt und ist diese Form von allen andern verschieden genug, um den Namen mit gutem Grund beibehalten zu können.«

2) Herr Professor Graf D'Huguenin—Zürich. »Diese Form (Illneri) interessirt mich ausserordentlich, weil ich sie für die Stammform der Eiszeit halte, aus welcher die jetzt lebenden hervorgegangen sind. Die Gründe werde ich gelegentlich entwickeln*); für einmal sollte festgestellt sein u. s. w.« und an einer anderen Stelle: »Ihre Form Illneri halte ich für ein Ueberbleibsel aus grauer Vorzeit. Damals war Mann und Weib gleich. Mit der Zeit wurde das ♀ weiss, wie wir es jetzt finden in Skandinavien, Russland, Vogesen, Schwarzwald, Polen, Königsberg, Danzig (??)**) Chemnitz etc. Im Norden bildete sich die Form Lapponica, in den Alpen unsere gewöhnliche Alpenform mit weissem ♀, aber häufig genug findet sich und zwar bei übermässiger Einwirkung von Kälte, wie es scheint, der atavistische Rückschlag ins Gelbe; das ist die var. Werdandi etc. . . . Ihr Schlesien ist eine merkwürdige Ecke der Welt. Bei scharfer Aufmerksamkeit ist noch viel zu finden. Botanisch ist es von Deutschland die interessanteste Gegend; es wird gewiss als Station, wo sich die glaciäre Fauna und Flora erhalten, nur von einigen Gegenden Frankreichs übertroffen.†)

Auftreten dieses Typus: Ausserst selten. Es sind von mir bisher nur folgende Stücke und zwar seit einer längeren Reihe von Jahren erbeutet worden.

1) Eins mit dunkel-citronengelbem Anflug und hellen Flecken im schwarzen Rande der Vorderflügel aus dem Jahre 1874: in meiner Sammlung.

2) Ein ebensolches Stück, doch ohne helle Flecke der Vorderflügel, das Herr Rühl in seiner Beschreibung ein non plus ultra-Stück nannte: im Besitze des Herrn Dr. Staudinger.

3) Ein Stück mit einem Hauch von Crème: im Besitze des Herrn Landesrath von Metzen-Düsseldorf.

4) Ein ebensolches: im Besitze des Herrn Professor Graf D'Huguenin—Zürich.

5) Ein desgl: in meiner Sammlung.

Ausserdem hatte ein Freund von mir und eifriger

*) Wie ich aus sicherer Quelle erfahren, wird Herr H. eine Monographie über Palaeno und dessen Typen veröffentlichen. Man dürfte diesem Schriftchen mit Interesse entgegensehen.

**) Hab dort viel gesucht und nichts gefunden (d. h. von Palaeno.).

† Ich hoffe, auch Herr H. werde mir die Veröffentlichung dieser Zeilen nicht übel nehmen.

Entomologe (Mitglied No. 5), der mich im Laufe des letzten Sommers nach der Prosna begleitete, das Vergnügen, ein solches Stück zu erbeuten.

Die vorstehend aufgeführten 5 Typen von Palaeno, und zwar 2 des Mannes, 3 des Weibes, fliegen zu gleicher Zeit. Die Flugzeit beginnt in den ersten Tagen des Juni, selbst in den letzten Tagen des Mai habe ich den Falter schon erbeutet. Als ich im letzten Sommer am 10. Juni in dem genannten Gebiet anlangte, fanden sich schon verhältnissmässig viele abgeflogene Exemplare vor. Am 23. Juni war die Mehrzahl abgeflogen, doch gab es immer noch frisch geschlüpfte darunter. Anfangs Juli findet sich kaum noch ein brauchbares Stück vor.

Der Falter fliegt überall dort, wo in den Kiefernwäldern mit feuchtem Grunde, sogenanntem „Seegrunde“ (††) *Vaccinium uliginosum*, die Futterpflanze der Raupe, wächst. Einen guten Fang macht man an den Wegrändern und auf den moorigen Waldwiesen, auf denen die Falter sich bei Sonnenschein früh von 9 bis nachmittags ungefähr 3 Uhr herumtummeln und wo dieselben aus den wenigen Arten von Moorblumen, besonders *Lychnis flos cuculi* und *Pedicularis silvatica*, Nectar schlürfen. Dann pflegen sie so ruhig da zu sitzen, dass man sie sehr leicht haschen kann. Von einer wilden Jagd ist durchaus nicht die Rede. Interessant ist es auch, zu beachten, wie die Falter, sobald die Sonne hinter eine Wolke tritt, sofort ihren Tummelplatz verlassen und in den Wald fliegen, um, sobald sich jene zeigt, wieder zum Vorschein zu kommen.

Im Jura und Schwarzwalde soll (vergl. No. 10 dieses Jahrg. der Entom. Zeitschr.) in aussergewöhnlich günstigen Jahren eine zweite Generation vorkommen, die sich von der Juni-Generation höchstens durch vermehrte Grösse unterscheidet. Dies ist im Gebiet der Prosna nicht der Fall; wenigstens habe ich in dieser Gegend, trotzdem ich sie schon seit meiner Kindheit als Palaeno-Fluggebiet kenne, im Herbst noch nie diesen Falter gefunden. Wohl aber fliegt dort, wie ich schon in einem früheren Artikel berichtet habe, *Colias Myrmidone* in 2 Generationen.

Zum Schlusse noch die Bemerkung, dass sämtliche Typen in recht grossen Exemplaren auftreten, dass aber die gewöhnliche Form (I. B. ♂ und II. A. ♀) auch mittelgrosse, selbst einzelne ziemlich kleine Falter vorkommen.

†† Sprachgebrauch in der Provinz Westpreussen u. a.

Vanessa ab. Joides.

Ausgang Mai d. J. fand ich an einer Nesselstaude ein Raupengespinnst, dessen Inhalt sich bei näherer Besichtigung als ein Conglomerat unzähliger Jo-Räupchen offenbarte. Da ich mich schon längst mit dem Wunsche herumtrug, meine Sammlung durch die im Handel neu erstandene Van. ab. Joides zu bereichern, betrachtete ich den Fund als gute Beute, durfte ich doch hoffen, aus dieser Unsumme lepidopterolog. Lebewesen einen von Natur vernachlässigten Falter herauszuzüchten und damit ev. das Manco meiner Sammlung ohne Verausgabung klingender Münze zu begleichen. Von dem Grundsatz ausgehend „Was Natur zu leisten nicht im Stande ist, muss Kunst ergänzen“, vertheilte ich meinen Fund, an dem ich ohne Kenntniss des wohlklingenden Namens Joides sicherlich seinerzeit vorübergegangen wäre, in zwei verschiedene Kästen. „Die Natur, die Kunst.“

Während nun die Ranpen des einen Kastens unter normalen Verhältnissen grossgezogen wurden und nach ihrer Verpuppung normale Falter lieferten, mussten sich die anderen einer unbequemen Lebensweise an-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Illgner

Artikel/Article: [Colias Palaeno im Prosna-Gebiet 127-128](#)